

Operation Jeronimo

von Frei Betto



Warum wurde der Operation, bei der angeblich Bin Laden getötet wurde, der Name „Operation Jeronimo“ gegeben?

Prescott Bush gehörte 1918 der Studentenvereinigung „Skull and Bones“ (Schädel und Knochen) an. Herausgefordert durch seine Kommilitonen, drang er in

einen Apachen-Friedhof ein und stahl den Skalp des legendären Häuptlings Jeronimo. Vom Großgrundbesitzer in Texas wandelte sich Prescott zu einem erfolgreichen Unternehmer im Öl-Geschäft, und war intimer Freund von John Foster Dulles, der die CIA leitete, als sich der Mord an John Kennedy 1963 ereignete. Dulles brachte seinen Freund zu der großzügigen Geste gegenüber den Apachen, den Skalp von Jeronimo zurückzugeben. Bush kam dem Anliegen nach, aber es verging nicht viel Zeit, bis die Indianer entdeckten, dass die zurückgegebene Reliquie gefälscht war.

Die Freundschaft mit Dulles verschaffte dem ältesten Sohn von Prescott, George H. Bush, den Posten als CIA-Angestellter. George tat sich so hervor, dass er 1961 die Invasion in der Schweinebucht auf Kuba koordinierte, um zu versuchen, das Regime zu stürzen, das durch die Guerilla der Sierra Maestra an die Macht gekommen war.

Und trotz der Niederlage wurde er 1974 zum Direktor der CIA ernannt.

Traurig über die schlechte Auftragserfüllung seines Erstgeborenen als Agent 007 tröstete sich Prescott Bush mit seinem Erfolg in den Ölgeschäften. Und er applaudierte dem Geschäftsrieher des Sohns, als George Mitte der 60er-Jahre zum Freund eines arabischen Geschäftsmanns wurde, der häufig nach Texas reiste: Muhammad Bin Laden. 1968, als er die Ölquellen der Bushs überflog, starb Bin Laden bei einem Flugzeug-Unglück in Texas. Aber da waren die Familienverbindungen schon gefestigt.

George Bush beweinte den Tod des Freundes nicht. Er machte sich mehr Sorgen über die Schulprobleme seines Sohns George W. Bush, der nur eine Durchschnittsnote C erreichte. – Zu der Zeit verschlimmerte sich der Vietnam-Krieg, und, um zu verhindern, dass sein Sohn eingezogen wurde, bemühte sich George, ihn durch die Luftwaffe der Nationalgarde einziehen zu lassen.

Papa George bewegte seinen Sohn Mitte der 70er Jahre, sein eigenes Öl-Unternehmen zu gründen, die „Arbusto (auf englisch: Bush) Energy“. Dank der internationalen Kontakte, die der Vater seit seiner CIA-Zeit pflegte, bemühte sich Sohn George um Investitionen von Khaled Bin Mafouz und Salem Bin Laden, dem ältesten der 52 Söhne des verstorbenen Muhammad. Mafouz war Bankier der saudischen Königsfamilie, und war mit einer der Schwestern von Salem verheiratet. Diese familiären Verbindungen erlaubten es Mafouz, Präsident der „Blesed Relief“ zu werden, die arabische NGO, in der einer der Brüder von Salem arbeitete, Osama Bin Laden.

Im Dezember 79 reiste George H. Bush nach Paris, zu einem Treffen zwischen Republikanern und gemäßigten Anhängern von Khomeini, bei dem über die Befreiung der 64 US-Geiseln verhandelt wurde, die im November in der Botschaft der USA in Teheran entführt worden waren. Es ging darum, zu verhindern, dass der Präsident Jimmy Carter aus der Episode Nutzen ziehen könnte, und die Präsidentschaftsambitionen von Ronald Reagan beschädigen könnte. Papa Bush machte die Reise in die französische Hauptstadt an Bord des Jets von Salem Bin Laden, der den Kontakt mit der islamischen Welt ermöglichte (1988 starb Salem, wie sein Vater, bei einem Flugzeugunglück).

Im gleichen Jahr marschierten die Sowjets in Afghanistan ein. Papa George, der die Operationen der CIA koordinierte, kam auf Osama zurück, einen der Brüder von Salem, der einverstanden war, in Afghanistan einzudringen, um, geleitet von der CIA, den afghanischen Widerstand gegen die kommunistische Invasion zu stärken.

Die vorgenannten Daten stammen von dem italienischen Analytiker Francesco Piccioni. Mehr Details in dem Buch *A fortunate son: George W. Bush and the making of an American president*, von Steve Hatfield.

1979 begab sich Osama, damals 23 Jahre alt, auf Bitte von Vater George Bush, damals Direktor der CIA, nach Afghanistan, um die Finanzmittel zu verwalten, die für die geheimen Operationen der Agentur gegen die sowjetische Invasion in jenem Land bestimmt waren. Besorgt über die Offensive Moskaus hatte die Regierung der Vereinigten Staaten die größte Summe zur Verfügung gestellt, die die CIA jemals für die Aktion in einem einzelnen Land erhielt: 200 Mrd. US-\$.

Als der Präsident George W. Bush nach dem 11. September „das illegale Nutzen privilegierter Informationen“ als Verbrechen in Verbindung mit dem Terrorismus nannte, wusste er, wovon er sprach. Alles weist darauf hin, dass Osama Bin Laden dank solcher Informationen sein terroristisches Netz weltweit aufbaute, indem er dabei Ressourcen auf dem Weg über Steuerparadiese mobilisierte.

Vielleicht könnte Freud ein Detail über die Waffen aufklären, die von den Terroristen des 11. September gewählt wurden: Flugzeuge. Der Vater und der älteste Bruder von Osama Bin Laden starben bei Flugzeugunfällen, beide in den Vereinigten Staaten.

Wenn der Skalp von Jeronimo falsch war, wer garantiert dann, dass Bin Laden in einem pakistanischen Wohnhaus umgebracht wurde? Wäre es nicht nützlicher für den Kampf gegen den Terrorismus, ihn lebendig zu fassen und ihn zu zwingen, alles über Al Quaida zu verraten? Ich habe keinen Zweifel, dass auf irgendeinem Flugzeugträger der Vereinigten Staaten Bin Laden gefoltert wird, damit er sagt, was er weiß. Danach genügt es, die „argentinische Lösung“ anzuwenden, das heißt, seinen Körper ins Meer zu werfen. Und damit man ihn nicht an irgendeinem Strand angetrieben findet, bleiben immer noch die spitzen Zähne der Fische aus der Tiefe.

Frei Betto ist Franziskanerpater und prominenter Vertreter der Theologie der Befreiung. Er arbeitet als Schriftsteller. <http://www.freibetto.org>
Copyright 2011